

# Orgelmusik zum Monatsanfang in der Apostelkirche Kaiserslautern

mit

## Tobias Naumann-Rothe „Magnificat“

5. Dezember 2009



**Johann  
Sebastian Bach**  
(1685 - 1750)

Fuga sopra  
Magnificat,  
BWV 733

„Meine Seele erhebt den HERRN“

## Georg Friedrich Händel

(1685 - 1759)

aus dem Orgelkonzert  
F-Dur, opus 4, Nr. 4



Händel schrieb seine  
Orgelkonzerte nicht für

den Kirchenraum. Er komponierte sie als Einlagen  
für seine Oratorien, welche ausschließlich in  
Konzertsälen aufgeführt wurden. Als Instrument  
sah er ein kleines Orgelpositiv ohne Pedal vor,  
welches in den Oratorien dazu diente, Sänger  
und Chor zu unterstützen. Unsere Bearbeitung  
orientiert sich ganz an der Struktur dieser  
Musik, indem sie den Orchesterstellen ein  
stärker registriertes und dem Orgelsolo ein  
schwächer registriertes Manual zuweist.

## Jean Titelouze

(1563 - 1633)

Magnificat quarti toni

rechts die Kathedrale von  
Rouen, in der Titelouze von  
1588 bis zu seinem Tod  
arbeitete.



Titelouze wird als Gründer der französischen  
Orgelmusik bezeichnet, da er als einer der ersten  
Musik speziell für dieses Instrument schuf. Damit  
began die Trennung von Orgelmusik und Musik  
für andere Tasteninstrumente.

Seine Kompositionen sind ausnahmslos für die  
Verwendung in der Liturgie geschrieben.  
So hat das Magnificat seinen festen Platz im  
abendlichen Vespere Gottesdienst.  
Die einzelnen Abschnitte wurden komponiert,  
um sie abwechselnd mit dem Chor vorzutragen.

## Georg Friedrich Händel

Sonate a-moll (I. Hallenser Sonate)

Adagio - Allegro - Adagio - Allegro

Diese Sonate wurde von Händel im Original für  
Querflöte und begleitende  
Generalbassinstrumente komponiert.  
Die Adaption für Orgel-Solo stammt vom  
Interpreten dieses Konzertes.  
Formal gesehen liegt hier eine „Sonata da camera“  
mit der typischen Satzfolge:  
„langsam - schnell - langsam - schnell“ vor.

## Samuel Scheidt

(1587 - 1654)

Magnificat  
octavi toni



Scheidt gilt heute als einer der wichtigsten  
Wegbereiter Johann Sebastian Bachs.  
Seine Kompositionen, sind, wie bei seinem  
Zeitgenossen Titelouze in erster Linie für den  
liturgischen Gebrauch geschrieben. Die  
Bezeichnung „Octavi toni“ bezieht sich, wie bei  
Titelouze die Angabe „Quarti toni“ auf die alten  
Kirchentonarten.

## Theodore Dubois

(1837 - 1924)

Toccata G-Dur



Dubois Toccata folgt den Prinzipien einer  
französisch-romantischen Toccata: Virtuoses  
Laufwerk, ein ruhiger Mittelteil; Musik, die  
begeistern und mitreißen will. Ganz im Sinne  
dieses Programms: „Magnificat“